

ERFAHRUNGSBERICHT

VON MARIE SCHORR

PRAXISINTEGRIERTE VERGÜTETE AUSBILDUNG ZUR ERZIEHERIN

Ich habe mich ganz bewusst für die praxisintegrierte vergütete Ausbildung zur Erzieherin (PivA) bei der Stadt Fulda entschieden, da sie für eine hohe Qualität in der pädagogischen Arbeit steht und ein vielfältiges Angebot an Einrichtungen bietet. Besonders wichtig war mir ein verlässlicher und professioneller Träger mit festen Ansprechpartnern. Zudem spielt für mich die Verbundenheit zur Region eine große Rolle. Ich möchte in meiner Heimatstadt etwas bewegen und Kinder in ihrer Entwicklung aktiv begleiten und unterstützen.

Die Ausbildung dauert insgesamt drei Jahre und ist praxisintegriert aufgebaut. In den ersten beiden Jahren findet der schulische Teil an drei Tagen pro Woche statt, während an zwei Tagen praktische Erfahrungen in der Einrichtung gesammelt werden. Im dritten Ausbildungsjahr verschiebt sich der Schwerpunkt stärker in die Praxis mit drei Tagen im Betrieb und zwei Tagen in der Schule. Zum Abschluss der Ausbildung müssen eine Facharbeit, zwei schriftliche Prüfungen sowie eine Präsentationsprüfung absolviert werden. Zusätzlich erfolgt die staatliche Anerkennung.

Für die Ausbildung sind vor allem Kommunikations- und Teamfähigkeit, Einfühlungsvermögen sowie Freude an der Arbeit mit Kindern wichtig. Auch Belastbarkeit, Zielstrebigkeit, Lernbereitschaft und Begeisterungsfähigkeit sind entscheidende Voraussetzungen. Ein grundlegendes Interesse an der Entwicklung der Kinder sollte ebenfalls vorhanden sein.

Während der Ausbildung erwerbe ich vielfältige fachliche und persönliche Kompetenzen. Ich lerne, Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern, ihre Bedürfnisse zu erkennen und sie im Alltag sowie beim Spielen und Lernen zu begleiten. Dazu gehören Kenntnisse über Entwicklungsphasen, pädagogische Konzepte und kreative Methoden der Bildungsarbeit. Ebenso wichtig ist die Zusammenarbeit mit Eltern, Kolleginnen und Kollegen sowie anderen Fachkräften. Auch der Umgang mit Konflikten und die Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder sind zentrale Bestandteile der Ausbildung.

Mein Arbeitsalltag ist sehr abwechslungsreich. Zu meinen Aufgaben gehört die Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder. Dabei beobachte und dokumentiere ich ihre Entwicklung und reflektiere meine pädagogische Arbeit sowohl eigenständig als auch im Team. Regelmäßige Teamsitzungen, der Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowie Gespräche mit Eltern gehören ebenfalls dazu. Zudem begleite ich die Kinder im Alltag, beispielsweise bei den Mahlzeiten oder während der Ruhezeiten. Ein besonders wichtiger Aspekt ist dabei ein bedürfnisorientierter Blick auf jedes einzelne Kind, was auch zu den größten Herausforderungen zählt, da es viel Geduld und Einfühlungsvermögen erfordert. Auch organisatorische Anforderungen und das Zeitmanagement zwischen Praxis und Schule können anspruchsvoll sein. Es ist wichtig, dabei stets auch die eigenen Bedürfnisse im Blick zu behalten.

Besonders viel Freude bereitet mir der tägliche Kontakt zu den Kindern, ihren Familien und den verschiedenen Bildungspartnern. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich, da jeder Tag

neue Situationen und Erfahrungen mit sich bringt. Auch der Austausch mit anderen Auszubildenden, beispielsweise bei Veranstaltungen der Stadt Fulda, empfinde ich als sehr bereichernd.

Zu meinen schönsten Erlebnissen zählen die vielen kleinen Momente im Alltag mit den Kindern. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir außerdem die Bildungsreise der Stadt Fulda nach Prag sowie verschiedene Ausflüge und Projekte, die ich begleiten durfte.

Nach der Ausbildung eröffnen sich zahlreiche berufliche Möglichkeiten. Als Erzieherin kann man in Kindertagesstätten, Krippen, Horten, Schulen, Jugendzentren oder auch in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe tätig werden. Darüber hinaus bestehen vielfältige Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

Mein Tipp an zukünftige Auszubildende ist, die vielfältigen Möglichkeiten, die die Stadt Fulda als Träger bietet, aktiv zu nutzen, sei es durch Fortbildungen, Veranstaltungen oder den Austausch mit anderen. Offenheit, Neugier und die Bereitschaft, Fragen zu stellen, sind dabei besonders wichtig. Vor allem sollte man sich Zeit nehmen, die Kinder wirklich kennenzulernen, denn sie stehen im Mittelpunkt der Arbeit und zeigen oft auf ehrliche Weise, worauf es ankommt. Die Ausbildung ist ein intensiver und wertvoller Prozess, in dem man persönlich und fachlich wächst.